

Naturheilkunde: Fußpilz

Pilzerkrankungen sind der Anzeiger für eine Schwäche des Immunsystems. Daher ist ein Pilzbefall der Haut aus naturheilkundlicher Sicht nur die Spitze des Eisberges und verlangt nach einem ganzheitlichen Ansatz, der über die Lokalbehandlung hinausgeht.



Fußpilz ist eine der häufigsten Pilzerkrankungen der Haut. Während ein Hautdefekt nur die Eintrittspforte für den Erreger öffnet, stellt ein geschwächtes Immunsystem die Grundlage dar, auf der sich die Infektion ausbreitet.

Typischerweise betroffen sind Menschen mit Durchblutungsstörungen, Diabetiker sowie Patienten, die Immunsuppressiva einnehmen oder deren Abwehrsystem aufgrund anderer schwerer Erkrankungen, Stress, Operationen oder der Einnahme von Antibiotika geschwächt ist.

Vor allem in der Schwimmbadsaison breitet sich der Erreger leicht von Fuß zu Fuß aus, begünstigt durch Barfußlaufen im feuchtwarmen Milieu.

Besonders in den Zehenzwischenräumen löst sich unter Jucken die Haut ab. Gelingt es dem Pilz, auch die Zehennägel zu besiedeln und zu zerstören, sind weitere Infektionen mit Strepto- oder Staphylokokken sowie eine Wundrose (Erysipel) mögliche Folgen.

Grundsätzlich sollte bei Fuß- oder anderen Hautpilzen die Darmflora analysiert werden.

Einem immunschwächenden Befall mit Darmpilzen (der in der Regel mit einer Dysbiose, chronischen Nebenhöhlenentzündungen und rezidivierenden respiratorischen Infekten einhergeht) rückt man am besten mit einer Ernährungsumstellung auf basenreiche Lebensmittel sowie dem Verzicht auf Süßigkeiten und Alkohol zu Leibe.

Ergänzend dazu hilft eine Symbioselenkung (siehe auch DAS PTA MAGAZIN 03/2013, [Seite 66](#)) sowie die innerliche Anwendung senföhlhaltiger Phytotherapeutika.

Sylvia Dauborn und Petra Schicketanz

*Diesen Artikel finden Sie in **DAS PTA MAGAZIN** 06/2013 auf Seite 50 oder als PDF-Download im Kasten oben rechts.*